

Mit „Courage“ in der Straßenbahn

Am Montag, 15. Januar kam die letzte Etappe des Projektes „Courage: Wissen, Sehen, Handeln!“ der TU Dresden ins Rollen, und zwar wortwörtlich. Die Initiative, Ergebnisse aus der Forschung und Stimmen der sogenannten Alltagsexperten im Gespräch zu vereinen, traf auf überwiegend positive Resonanz auf beiden Seiten.

Kein Gedrängel, kein Lärm. In entspannter Atmosphäre unterhalten sich Soziologin Ina Krause und eine interessierte Bürgerin über den sich stetig ändernden Arbeitsmarkt. Wie lange bräuchte es und ist es überhaupt notwendig, sich an neue Konzepte und Technologien zu gewöhnen? Dabei spielen auch der Aspekt der sprachlichen Kompetenz eine entscheidende Rolle. Der Bürger möchte wissen, wie er unter anderem mit den Sprachbarrieren bei Geflüchteten umgehen kann. „Je besser ich mich ausdrücken kann, desto mehr nimmt der eigene Habitus zu“, erklärt Ina Krause.

Am anderen Ende der Linie 10, die auf ihrem Weg die Albertbrücke passiert, stellt ein anderer Fahrgast das Leitbild des Projektes in Frage.



Soziologin Ina Krause (links) und eine Bürgerin sprechen über Sprachkompetenz und Arbeitsmarkt.

Foto: Regina Joos

Man ginge bezüglich der „Spaltung in der Gesellschaft“ fast ausschließlich von Problemen seitens Rechter aus. Es gäbe schließlich Auseinandersetzungen mit Menschen jeglicher Gruppierungen. „Es handelt sich um ein allgemeines gesellschaftliches Miteinander. Darin fließen selbstverständlich alle Gruppen ein“, erwidert Karoline Oehme-Jüngling, wissenschaftliche Koordinatorin des Zentrums für Integrationsstudien und Projektleiterin.

Kommunikationswissenschaftlerin Anna-Maria Schielicke geht mit ei-

nem guten Gefühl nach Hause. Als Forscherin an der TU befasst sie sich mit heiklen Themen aus der Medienlandschaft und der Berichterstattung.

Rege Diskussionen

In einem anschließenden Interview erklärt sie, was für sie das Besondere an dem Projekt ist: „Bürger können eins zu eins Fragen stellen und Antworten bekommen.“ Fragen zum einen zur „Realität“ der Massenmedien. Warum dominieren einige Themen und wie kann ich als Rezipient feststellen, was davon wahr ist?

„Der zweite Bereich, der immer wieder gestreift wurde, war der Lügenpressevorwurf.“ Sie empfand das Gespräch als sehr lehrreich, auch für die weitere Entwicklung ihrer Forschung.

Karoline Oehme-Jüngling ist besonders froh, neben den angemeldeten Fahrgästen auch spontane Besucher begrüßt haben zu dürfen, die sowohl während der acht Fahrten, als auch am DVB-Informationsstand rege mitdiskutieren. So erhoffen sie und ihr Team sich ein nächstes Bürgergespräch.

➔ REGINA JOOS